



Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a.M., Freitag, 29. Novbr., Nachm. 3 Uhr. Effecten-Notiz. Nordbahn 35 1/2. 4 1/2 % Metall. 56 1/2. 5 % Metall. 66 1/2. Bankactien 97 1/2. Loose 82. Spanier 32 1/2. Ba-bische Loose 30. Kurhessische Loose 29 1/2.

Paris, Donnerstag, 28. Nov. Abends 8 Uhr. Im Depar-tement Cher sind: du Vergier, d'Haurannes und Bidault mit großer Majorität gewählt worden. Die Kandidaten der Regierung erhielten nur 8000 Stimmen. — Dupin will die Vertagung des Cretonschen Antrages. — Ein von Duprat gestellter Antrag, daß die Bewilligung für den öffentlichen Verkauf aller Journale eine gleichmäßige sei, wurde von der Legislatur mit 378 gegen 267 Stimmen verworfen. — Nach dem „Constitutionnel“ bilden die zum Heere neu berufenen 80,000 Mann kein Observations-Corps, sondern sind eine bloße Armeeverfärbung. — In den An-gelegenheiten einer eigenen Polizei für die Legislative hat zwischen Letzterer und dem Minister des Innern, Baroche, eine Ausgleichung stattgefunden. 3% 56,35. 5% 91,15. (Tel. Corr.-Bür.)

Turin, 26. Nov. Vizepräsident Buoncampagni ist mit Abfassung der Adresse beauftragt. Der Finanzminister Nigra hat einen weitläufigen Bericht über das Budget erstattet und darin die Mittel entwickelt, die Einnahmen und Aus-gaben in ein Gleichgewicht zu stellen.

Inland.

Berlin, 1. Decbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geh. Med.-Rath Dr. Wilhelm Horn zum ärztlichen Direktor des Charité-Krankenhauses und den bisherigen Ober-Inspr., Geh. Rechnungsrath Karl Heinrich Esse, zum Verwaltungs-Dir. dieser Anstalt inunmehr definitiv zu ernennen und die für dieselben ausgefertigten Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen; dem zum Polizei-Inspektor in Düsseldorf ernannten Bürgermeister Franz von Faldern den Charakter als Polizei-Direktor zu verleihen; den Re-gierungs- und Forststräßen Höffler, v. Wedell und v. Dörnberg, sowie dem Forstmeister Wasserburger, das Prädikat als Ober-Forstmeister, und den Forst-Inspektoren Hergberg und Arndt das Prädikat als Forstmeister beizulegen; den bisherigen Regierungs-As-sistenten Schmidt, den bisherigen Landraths-Amts-Verweser Berlin, den bisherigen Landraths-Amts-Verweser Dlearius, den bisherigen Land-raths-Amts-Verweser v. Harenne und den bisherigen Landraths-amts-Verweser Grafen v. Schminning-Kesselsbrock zu Landrathen; den Ober-Steuer-Inspektor in Duisburg, Regierungs-Assessor Woh-lers und den Provinzial-Stempel-Fiskal in Danzig, Regier.-Assessor Rudeloff zu Regierungs-Räthen zu ernennen; sowie dem Kreisrich-ter v. Hellebrunn zu Stolp bei seiner Versetzung in den Ruhe-stand den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Die Anstellung der bisherigen Hilfslehrer Dr. Bischoff und Dr. Bepffel als ordentliche Lehrer an der hiesigen Königl. städtischen höheren Stadtschule ist genehmigt; und der seitherige Hilfslehrer Schneider von dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Potsdam zum zweiten Lehrer an dem Seminar für Stadtschulen in Berlin er-nannt worden.

Nach einer so eben hier eingehenden Bekanntmachung der Finanz-Kommission in Warschau, sind die polnischen Zollämter erster und zweiter Klasse auf der preussischen und österreichischen Grenze ange-weisen, mit Rücksicht auf die bevorstehende Aenderung in den Zoll-Verhältnissen zwischen Polen und Rußland vom 19. Nov. (1. Dec.) d. J. ab, die durch das Königreich Polen nach Rußland als Transit-gut bestimmten Waaren nicht mehr abzufertigen.

Berlin den 29. Nov. 1850.
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. d. Heydt.
Der Finanz-Minister v. Rabe.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Inspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, ist nach Wittenberg, und der General-Major und Remonte-Inspektor, von Dobeneck, nach Koblenz abgereist.

(Mil.-W.) [Personal-Veränderungen in der Armee.]
v. Basse, Oberstlieut. zur Disp., zuletzt in der Adjut., zum Brig. der 7. Gen-d.-Brig. ernannt. v. Goben, Hauptm. vom 16. Inf.-Regt., als Major in den Generalstab zurückversetzt und vorläufig dem großen Generalstabe zugetheilt.
v. Claufewitz, Hauptm. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, zum Major, v. Raube-rode, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. u. Komp.-Chef, Reumann, Pr.-Lt. vom 6. Artill.-Regt., zum Hauptm. u. Komp.-Chef, Goffow, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. ernannt. v. Schickfus, Sec.-Lt. von dems. Regt., zur Feuerw.-Abth. versetzt, und soll derselbe à la Suite dieses Regts. geführt werden. Jochens, Sec.-Lt. à la Suite von dems. Regt., von der Feuerw.-Abth. ins Regt. einrangirt. v. Hesse, Hauptm. vom großen General-stabe, ins 7. Artill.-Regt. einrangirt. v. Gordon, Major vom 9. Inf.-Regt., zum Komdr. des 2. Bats. 2. Ebn.-Regts. ernannt. v. Gliszynski, Sec.-Lt. vom Kaiser-Franz-Gren.-Regt., von dem Komdo. bei dem Sohne des Prinzen Heinrich LXVII. Keuß-Schleiz; v. Püskow, Sec.-Lt. vom 8. Kür.-Regt., von dem Komdo. bei dem Erbgroßherzoge von Sachsen-Weimar; v. Rekowski, Pr.-Lt. vom 7. Inf.-Regt., von dem Komdo. bei dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen; Kober, Sec.-Lt. vom 4. Inf.-Regt., von dem Komdo. bei dem Sohne des Fürsten zur Lippe entbunden, und sollen dieselben zu ihren resp. Regimenten zurücktreten. v. Winterfeld, Major vom Ing.-Corps, für Mag-deburg, v. Wittich, Hauptm. u. Ing.-Inspr., für Glogau, Bat. v. Lyndner, Hauptm. von derselb. Inspr., für Thorn, Engelhardt, Hauptm. u. Ing. des Plaz-Inspr., für Graudenz, Hennig, Hauptm. von der 1. Ing.-Inspr., für Pllau, Fischer, Hauptm. von der 3. Ing.-Inspr., für Saarlouis, samml. zu Plaz-Inspr. ernannt. Kolland, Hauptm. von der 1. Ing.-Inspr., Kommand. bei der prov. Bundes-Kommiss. in Frankfurt a. M., mit Wahrnehmung der Plaz-Inspr.-Geschäfte in Koblenz und Ehrenbreitstein; Kleist, Hauptm. von dems. Inspr., mit Wahrnehmung der Plaz-Inspr.-Geschäfte in Stettin und Damm beauftragt. Lehmann, v. Kaisenberg, P. Fähnrs. vom 7. Inf.-Regt., zu Sec.-Lt. v. Studnitz, Sr. Garde-Regt., P. Fähnrs. vom 1. Kür.-Regt., ersterer unter Versetzung zum 4. Kür.-Regt., zu überz. Sec.-Lieut. v. Hoyer, Pr.-Lt. vom 23. Inf.-Regt., zum Hauptm. u. Komp.-Chef, Fehr. v. Dungen, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. ernannt. v. Solitifer, Oberst u. Ater-Komdt. von Torgau, dem Gen.-Komdo. des 4. Armeekorps zur Verwendung als stellvert. Ebn.-Brig.-Komdr. zur Disp. gestellt.

v. Studnitz, Oberst und Insp. der 2. Fes.-Inspr., mit der Wahrnehmung der Stelle des 2. Komdt. von Torgau beauftragt. Hiber, Hauptm. vom Rad.-Korps, zum 1. Inf.-Regt., v. Broen, desgl., zum 23. Inf.-Regt., v. Ku-rowski, desgl., als Rittm. zum 2. Man.-Regt., v. Freyhof, desgl., zum 7. Inf.-Regt., sammtlich als aggreg. versetzt. Henny, Hauptm. u. Komdr. des Train-Depots in Magdeburg, zum Major ernannt. Fehr. v. Diepenbroick, Ritter, Sec.-Lieut. vom 8. Inf.-Regt., zur Dienstl. als persönl. Adjutant des Prinzen Friedrich Carl von Preußen königl. Hofst. commandirt. — Bei der Landwehr: v. Bünau, Major a. D., zuletzt im Garde-Res.-Inf.- (Ebn.-) Regt., zum Führer des 2ten Aufgeb. vom Ebn.-Bat. 35. Inf.-Regts. ernannt. Seeliger, Thomale, Jenke, Correns, Unteroff. vom 2. Bat. 10. Regts., ersterer bei der Cavall., zu Sec.-Lt. ernannt. v. Jablonowsky, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 22, ins 1. Bat. 10. Regts., Hauptm. Pr.-Lt. vom 2. Bat. 16, ins 3. Bat. 10. Regts., Glasfer, Sec.-Lt. vom 2. Bat. 10, ins 1. Bat. 22. Regts. einrang. — B. Abschiedsbewilligungen u. s. w. v. Wolf-ferdorff, Major von der 7. Gen-d.-Brig., als Oberlieut. mit der Arme-Uniform u. Pension in den Ruhestand versetzt. Scheepe, Hauptm. von der 2. Ing.-Inspr., als Major mit der Ingen.-Unif., Aussicht auf Civilvers., u. Pension, v. Naunz, Major zur Disp., zuletzt im 29. Inf.-Regt., mit der Unif. dieses Regts., Aussicht auf Civilvers., u. seiner bisher. Pension, der Abschied bewilligt. — Bei der Landwehr: v. Wöringen, Pptm. vom 1. Bat. 3. Garde-Ebn.-Regts., als Major mit der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Düring, Major u. Comdr. des 2. Bat. 2. Regts., mit Pension zur Disp., gestellt. Koblitz, Sec.-Lt. vom 3. Bat. 10. Regts., als Pr.-Lt. mit der Arme-Uniform, Müllendorff, Hauptm. vom Ebn.-Bat. 38. Inf.-Regts., der Abschied bewilligt. — Militair-Beamte. Dr. Haffe, Regts.-Arzt des 28. Inf.-Regts., mit Pens. der Abschied bewilligt. Dr. Gehring, Stabs-Art 1. Kl., zum Regts.-Arzt dieses Regts., mit Hauptm.-Rang, Dr. Grubitz, Stabs-Art 2. Kl., zum Stabs-Art 1. Kl., Dr. Wendt, Assistenz-Art zum Regt. Garde u. Corps, zum Stabs-Art 2. Kl. ernannt. Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums: Standtke, interim. Kafeten-Inspektor erster Klasse und Kontrollführer bei der Garnison-Verwaltung in Glas, definitiv befristet.

Außer Vorstehendem enthält das Militär-Wochenblatt (Nummer 48.) die Verordnung, betreffend die Beglückung der Begleit mobiler Militair-Personen über von der Militär-Wittwenkasse kreditirte Antrittsgelder. Des-gleichen die Wittwen-Kassen-Beitrags-Berechnungen der mobilen Truppen u. so wie Anwendung der gedruckten Vorschriften über die Militär-Wittwenkassen-Angelegenheiten auf die neu formirten, nicht ins Feld rückenden Truppenteile. Desgleichen, betreffend die Uniformirung der Unterzahlmeister, sowie des übrigen Verwaltungs-Personals der Marine. Desgleichen, betreffend die Remu-neration für Assistenz- und Unterärzte bei dem Kommando zur Landwehr-Ver-bundung. Desgleichen, betreffend die Uniformirung der zu errichtenden beiden Garde-Landwehr-Kavallerie-Regimenter. Sie lautet: In Ansehung der Be-leidung und Ausrüstung der zu errichtenden beiden Garde-Landwehr-Kavalle-rie-Regimenter ist mit Genehmigung Sr. M. des Königs folgendes bestimmt worden: Die Regimenter erhalten: 1) lebene Helme mit dem Weichen der Landwehr (dem Kreuze), 2) keine Kanten, sondern Säbel, 3) dunkelblaue Waffenrock ohne Passpöhl und ohne Leibbinden, mit rothen Kragenpat-ten, gelben Rigen wie bei der Garde-Landwehr-Infanterie, und gelben Knöp-phen; das 1te Regiment weiß, das 2te rothe Achselklappen, jedoch zur Un-terscheidung von den Uniformen des 1ten und 2ten Garde-Landwehr-Infan-terie-Regiments, spitze Armeelaufsätze von rother Farbe und mit Egen; 4) die Säbelkoppel nach dem Schnitt derer der Kürassiere, Dragoner und rei-tenden Artillerie, und werden solche über dem Waffenrock getragen. Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Berlin, 26. Nov. 1850. Kriegs-Ministerium. Militair-Deconomie-Departement. Müller. Briefen.

2. Berlin, 30. Nov. Die Aufklärungen, welche den Mitglie-dern der Adress-Kommissionen der ersten und zweiten Kammer von dem Ministerium in Bezug auf die deutsche Angelegenheit gegeben worden sind, werden von den Mitgliedern dieser Kommissionen im All-gemeinen als beruhigend bezeichnet. Der Adress-Entwurf der zweiten Kammer athmet auch eine Bewichtigung der bisher regten Besorg-nisse. Die Stellung, welche Preußen in der letzten Zeit, Oesterreich gegenüber eingenommen hat, ist nach vielen uns gewordenen Andeutungen zu urtheilen, eine andere geworden. Was seit dem 2. November von Seite Preußens zuviel eingeräumt worden ist, wird zurückge-nommen werden. Ein Volk, welches mit einer halben Million waffengeübter Streiter gerüstet und kampfs-muthig da steht, läßt sich nur auf einen ehrenvollen Frie-den ein. Im letztern Sinne sprach sich auch Se. Maj. der König gestern gegen die hiesigen Generale, welche er nach der Parade um sich versammelt hatte, aus, indem er zugleich darauf hinwies, daß die Zeit einer größeren Selbstständigkeit Preußens gekommen sei, und daß er hoffe, daß Jeder seine Pflicht thun werde. Die Zeiten der zu großen Rücksichten und der Nachgiebigkeit seien nun vorüber. Die Aufstellungen der preussischen Kriegsmacht werden in diesen Tagen vollendet sein. — Die von mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Kurfürst von Hessen den Wunsch Sr. Maj. dem König habe auszusprechen lassen, einen preussischen General, welcher das Vertrauen Sr. Maj. besitze, in seiner unmittelbaren Nähe zu haben, und daß Se. Maj. der König den General v. Holleben auf diesen Wunsch des Kurfürsten nach Wilhelmshad gesandt habe, können wir insofern widerlegen, als wir gestern noch aus dem eigenen Munde des Herrn Generals v. Holleben hörten, daß ihm selbst von einer solchen Sendung nach Wilhelmshad bis jetzt nichts bekannt sei. General v. Holleben befand sich vorgestern mit dem ihm näher befreundeten Herzog von Koburg bei Sr. Maj. dem König in Sanssouci, indessen ist von der besagten Sendung des Generals keine Rede gewesen. So-viel können wir mit Bestimmtheit mittheilen, daß bis gestern Abend 6 Uhr dem General v. Holleben kein Auftrag der bezeichneten Art zu Theil geworden war. Den vom Kurfürsten ausgesprochenen Wunsch können wir natürlich nicht in Abrede stellen. — In Bezug auf die Veröffentlichung des Briefes Sr. Maj. des Königs an den General v. Radowicz sind wir zu der Erklärung ermächtigt: „daß Herr General v. Radowicz absolut keinen Anteil an dieser Veröffentlichung hat und daß dieselbe vielmehr durch-aus gegen seinen Wunsch und Willen geschehen ist.“ Aus dieser Erklärung geht hervor, daß die Indiskretion, welche von allen Seiten die gerechte Mißbilligung erfahren hat, durch eine dritte Per-son begangen worden ist, die man indessen bis jetzt nicht kennt. — Eine große Befriedigung hat hier die Andeutung aus hohem Munde gemacht, daß bei der Ordnung und Regelung der kurhessischen Ange-legenheit von Seite Preußens die verfassungsmäßigen Rechte des hes-sischen Volkes in gleicher Weise wie die Rechte des Kurfürsten gewahrt werden würden. Aenderungen an der gegenwärtigen Verfassung Kur-hessens sind den gesetzmäßigen Gewalten des Landes selbst zu über-lassen. — Die von einer so eben hier erschienenen Schrift aufgestellte Behauptung, daß die conservativ-constitutionelle Partei bei

Erlaß der bekannten Adresse an Se. Maj. den König sich von der Gothaer Partei habe ins Schlepptau nehmen lassen, muß auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden. Die conservativ-constitutionelle Partei war in der besagten Angelegenheit durchaus selbständig vorge-gangen. Welche Männer von der Generalversammlung zur Abfassung der Adresse gewählt worden waren, haben wir zu keiner Zeit mitge-theilt. Aus den Namen werden Sie hinlänglich erkannt haben, daß es keine Männer sind, welche sich, wie die gedachte Schrift behaupt-etet, als Werkzeug vorschreiben lassen, um die Kastranen aus dem Feuer zu langen. Das verletzte preussische Nationalgefühl war der innere Hebel, welcher zu der überraschenden Einstimmigkeit bei der in Rede stehenden Kundgebung führte. Zur Erlangung dieser Einhelligkeit be-durfte es keiner äußern Antriebe. — Das Werk des Prof. F. H. v. d. Hagen, welches zum Jubelfest Alexanders v. Humboldt erscheinen sollte, hat wegen Hindernisse jetzt erst herausgegeben werden können. Das schätzbare Werk dem geistreichen Nestor der deutschen Gelehrten gewidmet, trägt die Ueberschrift: „Gesamtabenteuer“ und besteht aus hundert altdeutschen Erzählungen, die meist zum erstenmal nun gedruckt erscheinen, weshalb wir die Aufmerksamkeit der Freunde altdeutscher Literatur darauf hinzuweisen nicht verschelen.

(Cb.) Soviel wir bis jetzt im Stande waren über das Reful-tat der Konferenz in Dlmütz zu vernehmen und über das Vernoms-mene ein Urtheil zu fällen, dürfen wir den Erfolg als einen günsti-gen bezeichnen. Das Zustandekommen der freien Konferenzen, bereits früher von uns gemeldet, bestätigt sich. — Die Bundeserrek-tionen werden inhibirt, das freiwillige Aufgehen der Bun-desunterstützung durch den Kurfürsten von Hessen hatte hier wesent-lich vorgearbeitet und die kurhess. Angelegenheit sehr vereinfacht. Die schleswigsche Angelegenheit wird durch die freien Konferen-zen zum Austrag gebracht werden, jedoch sollen auch hierüber vorläufige Vereinbarungen zwischen dem Fürsten Schwarzburg und Hrn. v. Manteuffel stattgefunden haben. Die sehr wichtige Frage, ob auch während der freien Konferenzen der Bundestag forttagen soll, soll dahin entschieden sein, daß dies nicht geschieht. — Hiernach kann Preußen mit dem Resultat der Dlmützer Konferenz zufrieden sein, wenn noch, wie man uns mittheilt auch in Betreff der Partit der Oesterreich. Premier bereitwillige Zugeständnisse gemacht hat. Uebrigens sagt man uns, daß die freien Konferenzen nun möglich beschleunigt werden sollen. Hr. v. Meyendorff hat bei der Dlmützer Konferenz eine für Preußen so freundliche Stellung eingenommen, wie sie bei den bisherigen Verhältnissen kaum erwartet werden dürfte. Die Auf-nahme des Herrn v. Manteuffel in Dlmütz war eine überaus glänzende. Vom Bahnhof wurde Hr. v. M. durch eine vier-spännige Equipage nach der Stadt befördert. Vor seinem Hotel standen Grenwachtposten. Die Wachen in der Stadt traten bei seinem Vorüberfahren unter Gewehr. Kurzum man war auch in allen Außerlichkeiten bemüht, den Repräsentanten Preußens in fast ungewöhnlich aufmerksamer und ehrenvoller Art aufzunehmen.

(D. R.) **Berlin, 30. Novbr.** Se. Excellenz der Herr Mi-nister Freiherr v. Manteuffel trafen heut Nachmittag 2 Uhr von Dlmütz wieder hier ein, und begaben sich sofort nach Potsdam zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Könige. Wie wir vernehmen, sind die Nachrichten, welche Se. Excellenz mitgebracht haben, von der Art, daß sie zu der Hoffnung auf eine friedliche und ehrenvolle Verfüh-rung mit dem österreichischen Kabinet berechtigen. Der Herr Mi-nister ist in Dlmütz mit den höchsten Ehrenbezeugungen empfangen worden. (Vgl. gestr. tel. Depesche.)

Den Rückweg von Breslau hierher haben Se. Excellenz in einem Extrazuge in der kurzen Zeit von 7 1/2 Stunden zurückgelegt.

(D. R.) **Berlin, 30. Novbr.** Der Minister v. Manteuffel kehrte heute Abend um 8 1/2 Uhr mit einem Extrazuge von Potsdam zurück und begab sich sogleich zu einer Ministerberatung, die bis gegen 11 Uhr dauerte. Dem Vernehmen nach wird morgen früh 9 Uhr ein Ministerfonseil vor Sr. Maj. dem Könige in Potsdam stattfinden, bis zu dessen Ausgange wir uns weiterer Mittheilungen über die Resultate der Dlmützer Konferenz enthalten müssen. Von einem heutigen Abendblatte ist übrigens bereits richtig bemerkt worden, daß in Bezug auf die Stellung der beiden Mächte, sowohl zu der hessischen, als auch zu der schleswig-holsteinschen Angelegenheit in Dlmütz Verabredungen getroffen sind, welche billigen Erwartungen vollkommen entsprechen können. Weniger genau ist, wenn dort bemerkt wird, daß die Erfolge hauptsächlich dem russischen Gesandten zu danken gewesen seien. Herr v. Meyendorff hat allerdings in Dlmütz mit Herrn v. Manteuffel eine Besprechung gehabt, den Kon-ferenzen selbst aber nicht beigewohnt.

(Sp. 3.) **33. Kl. M.M.** der König und die Königin werden nunmehr ihre Residenz von Potsdam nach Charlottenburg verlegen. Es ist nach letzterem Orte bereits gestern eine Abtheilung des zweiten Garde-Regiments als Besatzung abgegangen.

Berliner Nachrichten vom 30. Novbr. (N. P. 3.) In der Domkirche fand gestern Mittag um 1 Uhr die feierliche Einsegnung der von dem Berliner Frauen- und Jungfrauen-Zweig-Vereine der Königin-Elisabeth-Centralstiftung erwählten sieben goldenen und silbernen Ehejubiläpaare, zur Erinnerung an die silberne Jubelhochzeit Ihrer Majestäten am 29. Nov. 48, statt. Die 4 goldenen und 3 silbernen Ehepaare trugen goldene und silberne Sträußen geschmückt im Kreis ihrer Kinder und Enkel vor dem Altar, umgeben von einem zahlreichen Publikum. Herr Hof- und Compres-diger Dr. Strauß hielt die Festrede, in der er auf die hohe Bedeutung des Tages Bezug nahm, und segnete die Paare ein, denen die von Ihrer Majes-tät ausgeföhrten, mit Allerhöchst eigenhändiger Widmung geschmückten Gesang-bücher in Pracht-Einband von ihm alsdann übergeben wurden. Im Namen des Familienraths und des Berliner Zweig-Vereins händigte der Vorsitzende, Herr General von Selafinski, nach einer herzlichen und erhebenden Ansprache den Brautpaaren die ansehnlichen Gaben des Vereins in veriegelten Briefen Couverts ein. Es sind dies die ersten von dem Berliner Zweigverein erwähl-ten und mit Zugendpreisen ausgezeichneten Jubelpaare. Die erhebende Feier machte nicht allein auf diese, sondern auf sämtliche Anwesende den tiefsten Eindruck.

Ihre Majestät die Königin ließ sich vorgestern bei ihrem mehrstündigen Aufenthalt in der Wabzack-Anstalt nach erfolgter Prüfung der dort zur Er-ziehung befindlichen Kinder die Verwaltungsbeamten, die Lehrer, so wie den Arzt des Instituts durch den Vorstand vorstellen und begab sich darauf in den Speisesaal, wo die Böglinge zum Mittagessen versammelt waren.

Bei der heute Mittag zwischen 12 und 2 Uhr im Opernhause zum Besen der zurückgelassenen Familien der ausgerückten Landwehrräumer stattfindenden dramatisch-musikalischen Vorstellung wird das von Spontini so meisterhaft komponirte Volkslied „Borussia“ von sechshundert Personen unter Mitwirkung von sechs Musikkorps ausgeführt werden. Mit solchen großartigen Mitteln hat selbst Spontini hier nie dieses begeisterte Volkslied zur Aufführung gebracht.

Der 8 Jahre alte Sohn eines Schlächtermeisters in der Neuen Königsstraße trieb am 29sten d. M. Abends 5 Uhr ein großes fettes Schwein zum Landberger Thore herein, und als er mit demselben bis zur Landberger- und Weberstraßen-Ecke gekommen war, wurde das Thier plötzlich wild und lief in die Weberstraße hinein. Der Burche wollte das Schwein durch seinen Hund zurückholen lassen; dasselbe lief jedoch hierbei in ein Kellerfenster, fiel circa 4 Fuß hinab, zertrümmerte beim Fall einen Tisch und einen Stuhl und ließ wunderbarer Weise drei kleine Kinder, die an dem Tische saßen, ganz unbeschädigt. Unter den zur Hilfeleistung herbeigekommenen Personen hat sich auch ein Dieb befunden, welcher der Bewohnerin des Kellerlokals eine weiße Latunene Bettdecke und ein leinenes Bettlaken bei dieser Gelegenheit entwendet hat.

(M. E.) Erfurt, 28. Novbr. Ein Kommando des 31. Inf.-Regiments, welches letztere von Frankfurt a. M. nach Eisenach gerückt war, und von da weiter nach Osten gehen sollte — ist gestern hier gewesen und ist schnell wieder nach Eisenach zurückgegangen, weil das 31. Regmt. von dort wieder nach Hessen hinein gegen Fulda hin vorrückte.

In einzelnen Stellen wird mit der Rastirung des Glacis vorgegangen. Sehr thätig ist man für die Verproviantirung, und Proviantamt und Behörde nehmen alle nur brauchbare Räume in Anspruch. — In den Kirchen häufen sich bei dem Abgang unserer Landwehren die Trauungen, und es werden sechs bis acht Paare auf einmal getraut. Dabei hat sich auch der Fall einer beanspruchten Trauung eines Juden mit einer Christin ergeben, wie eine solche vor Kurzem sogar rühmend aus Weimar gemeldet wurde. Hier hat sie der Pfarrer der betreffenden Kirche abgelehnt und erklärt, er würde sie, auch wenn das Gesetz schon erschienen wäre, nicht vollziehen. Der Jude ist erbötig gewesen, sogleich Christ zu werden, der Geistliche aber hat ihm die Unmöglichkeit eines so schnellen Wechsels vorgestellt, und ihm die Bedingung gestellt, daß er sich von der Geistlichkeit der Kirche prüfen lasse.

(D. V. H.) Koblenz, 28. Nov. Das gestern auf dem Rückmarsch nach Baden hier durchmarschirende 2. badiſche Dragoner-Regiment passirte vor der Prinzessin von Preußen die Revue, welche vom Balkon des Gouvernementsgebäudes diese schönen und gut berittenen Leute in Augenschein nahm.

Deutschland.

(D. V. H.) Kassel, 28. Nov. Ein Bataillon vom 13. Regiment ist heute Mittag von Warburg kommend, hier eingerückt, und morgen soll ein Bataillon des 32. Regiments, die schwere Batterie und auch Kavallerie von hier nach Webra und Hersfeld abgehen. Wenn nicht das Berliner Kabinet der Forderung Oesterreichs nachgiebt und Kurhessen räumt, so muß es in wenigen Tagen bei Hersfeld zu einem Zusammenstoße kommen, da nicht nur die preußische Truppenmacht in dortiger Gegend in den letzten Tagen sich sehr verstärkt hat, sondern auch, nach den Aussagen glaubwürdiger Reisenden, gestern die Bundesstruppen in starken Colonnen auf der Straße von Fulda nach Hünfeld und über Hünfeld hinaus vorrückten. Das preußische Corps hat bei Hersfeld eine starke, durch den Fuldafluß gedeckte Stellung, die es nicht wohl aus strategischen Gründen verlassen kann.

(D. V. H.) Kassel, 28. Nov. (Abends.) Ein glaubwürdiger Gewährsmann, der heute von Webra, der nächsten Eisenbahnstation bei Hersfeld, gekommen, hat Nachrichten mitgebracht, die ein kriegerisches Gespräch an sich tragen. Mein Gewährsmann hat aus dem Munde eines höhern preußischen Offiziers gehört, daß aus Berlin der Befehl eingetroffen, die Stellung bei Hersfeld gegen die Bundesstruppen, wenn diese vorzubringen versuchen sollten, zu halten, und nur der Uebermacht zu weichen, dann aber auf Kassel sich zurückzuziehen. Wenn dies gegründet ist, und die Preußen ihre Stellung behaupten wollen, so werden die Baiern auf diesem Punkte schwerlich vordringen können, und der kurhessische Territorialcommissar Schaffer wird nicht in drei Tagen hier sein, wie er sich gestern gerühmt haben soll. — Hersfeld, eine Stadt von 7000 Einwohnern, liegt in einem rings von Bergen umflossenen Thale an der Fulda, in welche dicht vor der Stadt ein anderes Flüsschen, die Haun, einmündet. Die Brücke über die Fulda, die von den Preußen besetzt worden, läßt sich leicht vertheidigen, und die ganze Stellung ist so fest, daß wenige Tausend Mann ein ganzes feindliches Corps aufhalten können. Da es sich zu bestätigen scheint, daß die Baiern gestern und heute von Fulda aus im Vorrücken begriffen sind, so halten es selbst preußische Offiziere für möglich, daß es schon morgen bei Hersfeld zum Kampfe kommen könne. Morgen früh gehen preußische Truppen von hier nach Hersfeld. — Die durch die gestrigen Abendblätter heute hierher gelangte Nachricht von der Abreise des Herrn v. Manteuffel zu einer Zusammenkunft mit dem Fürsten v. Schwarzenberg spricht nicht gerade gegen die Wahrscheinlichkeit eines feindlichen Zusammenstreffens bei Hersfeld, da es fast unmöglich ist, daß Preußen die Vollstreckung einer einsichtigen Execution in Hessen zugeben kann.

(D. V. H.) Fulda, 28. Nov. Gestern erwartete die bayerische Avantgarde einen Angriff der Preußen, da am Tage vorher eine preußische Patrouille die Demarcationslinie überschritten hatte und von Seiten der österreichischen Jäger Feuer auf sie gegeben worden war. In Hünfeld, Burghaun, Steinbach und Gruben wurde deshalb bayerischerseits alarmirt. Das Hauptquartier des Fürstlichen Adjutanten befindet sich auf dem Schlosse Fürsteneck in der Nähe der Demarcationslinie. Man erwartet mit jedem Tage eine Entscheidung. Außer kleinern Umquartirungen hat sich im Stände der Armee nichts geändert, nur daß morgen die beiden Kurassierregimenter von hier nach Bamberg zurückgehen, weil man sie in diesem coupirten Terrain nicht benutzen zu können glaubt. Das österreichische Corps hat sich ebenfalls von diesseit der Rhön bereits über dieselbe in den Saalgebirge zurückgezogen. Ein bayerischer Ordnonanzoffizier holt ein neues Bataillon Infanterie von Frankfurt hierher; die Bagage wird zurückgebracht und das Lazareth der Baiern nach Achaffenburg verlegt.

(H. E.) Hanau, 26. Nov. Die vollkommene Rechtswidrigkeit der Occupation unserer Landstrecke ist nicht zu bezweifeln und selbst im katholischen Fulda ist man gegen Bayern und für die preußischen Soldaten eingekommen. Von der Verarmung, die uns belastet, will ich nicht weiter schreiben, aber das darf ich nicht verheimlichen, daß wir die Landstrecken beneiden, die von Preußen besetzt sind. Es herrscht dort weder Rechtsunsicherheit, noch soldatische Bedrückung.

(Fr. J.) Wiesbaden, 29. Nov. Vorgestern, am zweiten Tage der aus Baden kommenden preußischen Truppenmärsche über unsere Stadt und Umgegend, wurde das Bataillon in Bibrich und Erbenheim einquartirt, worauf es andern Morgens ebenfalls zum Dampfboot abging. Dem Vernehmen nach gehen die Truppen über Koblenz und Magdeburg meist nach Schlesien. Gestern langte wieder in unserer Stadt, diesmal ein Füsilierbataillon, mit ihm General v. Eöln, nebst dem Generalstab und einer preußischen Feldpost hier an, ebenfalls von unserm General v. Habeln und dem ganzen hiesigen Officiercorps unter Militärmusik feierlich begrüßt und zur Stadt geleitet. Abends wurden die preußischen Officiere von dem nassauischen Officiercorps (wie auch am Sonntage) im Taunushotel feiert, wobei feurige Trinksprüche auf das preuß. Heer und die preuß. Waffenbrüderschaft von nassauischen Officieren gebracht wurden, die bei den preuß. Officieren begeisterte Zustimmung fanden.

Mannheim, 27. Nov. Heute ist das Hauptquartier der 2. preuß. Truppen in Baden hier eingezogen und hat seinen Sitz im Pfälzerhof genommen. Dasselbst trafen ein: General v. Schreckenstein nebst Adjutantur, General-Landes-Commissär v. Schaaf, die Feldposten und die Feldpost. Das Hauptquartier wird hier verweltet, bis die Preußen Baden gänzlich räumen, was den 3. oder 4. December geschehen soll.

(D. V. H.) München, 26. Nov. Wie man hört, wird die bayerische Armee auf 80.000 Mann gebracht, in vier Armeecorps, von denen zwei gleich mobil sind und zwei vorerst immobil bleiben. Die beiden mobilen sind das 2. Armeecorps, welches eben unter dem Fürsten v. Loris in Kurhessen steht, und das 1. unter dem General-Lieutenant von Gumpenberg zu Bamberg. — Dem Frankfurter Journal zufolge hat auch der bayerische Gesandte am Berliner Hofe gleich dem österreichischen erklärt, seine Pässe zu nehmen, falls nicht die preußischen Truppen auf das Schleunigste aus Kurhessen zurückgezogen würden.

(D. V. H.) Eisenach, 28. November. In Folge einer gestern erhaltenen Ordre zeigen heute die hier stationirt gewesenen zwei Bataillone des 31. preußischen Regiments nach Gerstungen und den umliegenden Ortschaften an der kurhessischen Grenze ab, wo sie vorläufig zu bleiben gedenken. Wie es heißt, würden sie durch ein in hiesiger Stadt und die Umgegend kommandes Landwehrregiment ersetzt werden. Jene Truppen gehören übrigens zu dem Corps, über welches Graf v. d. Gröben, der mit dem Hauptquartier noch in Wacha weilt, das Oberkommando hat. Es scheint demnach, als ob derselbe seine Truppen mehr concentriren wolle.

(M. E.) Schwerin, 29. Nov. Dem Vernehmen nach ist den am 27. d. M. hierher einberufenen Landräthen von Seiten der Regierung des Großherzogs die Eröffnung gemacht, daß Mecklenburg-Schwerin von der preußischen Union zurückgetreten sei, ebenso, daß das diesseitige Gouvernament auf die von der königl. preußischen Staatsregierung an dasselbe gerichtete Aufforderung, die mecklenburgschwerinschen Truppen mobil zu machen, ablehnend erwidert habe.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

(H. E.) Kiel, 29. Nov. In der heutigen Sitzung der Landes-Versammlung motivirte Dr. Lafaurie seinen Antrag auf Wiederherstellung des allgemeinen Wahlrechts. Abg. Th. Dickschauen wies das Unpraktische des Vorschlags, namentlich in Beziehung auf Schleswig nach und schlug eine motivirte Tagesordnung vor. Nach längerer Debatte, an welcher Prof. Stein, Dr. Fock und Neergaard d. U. Theil nahmen, wurde mit 57 gegen 7 Stimmen die Frage, ob ein Comité zu wählen sei, verneint, desgleichen die motivirte Tagesordnung von Dickschauen mit 53 gegen 11 Stimmen, ferner eine andere Tagesordnung von Neergaard dem Älteren.

(R. fr. V.) Rendsburg, 29. Nov. Gestern Morgen hat die Avantgarde eine kleine Recognoscirung, über Osterbye und Hummelfeld hinaus, unternommen; in beiden Dörfern kam es zum Gefechte, und wurden von ersterem Dr. zwei Gefangene vom dänischen 4. Linien-Bat., welche unser 2. Jägercorps gemacht hatte, eingebracht; die Dänen sollen einen Todten und mehrere Verwundete bei diesem Zusammentreffen gehabt haben. — Leider sind in Hummelfeld wieder mehrere Bauerstellen ein Raub der Flammen geworden, welche von den Dänen mit Brandraketen, während des Gefechts, angezündet wurden.

Oesterreich.

Wien, 29. Nov. Unter vorstehendem Datum meldet die „Öst.-Deutsche Post“ vom 30. Nov.: Obgleich bis zur Stunde keine offizielle Nachricht über das Resultat der Ministerkonferenz in Olmütz bekannt gegeben wurde und wie wir hören bloß chiffirte Depeschen von dort hierher gelangten, so circulirt doch heute Abend in Kreisen, die den Quellen näher stehen, die Nachricht von einem definitiven Arrangement zwischen Oesterreich und Preußen. Folgende Punkte werden als festgesetzt aufgezählt: Oesterreich und Preußen bleiben gemeinschaftlich in Kassel. Truppen beider Regierungen im Verein mit Hannoveranern bewerkstelligen die Entwaffnung Schleswig-Holsteins. Von Seiten Oesterreichs wird eine Art Volksvertretung beim Bunde garantiert. Bei dem Umstande, daß unter dem ersten und zweiten preußischen Landwehraufgebote starke demokratische Elemente vorherrschen, wird für den Fall eines Konflikts der preußischen Regierung die bundesmäßige Hülfe Oesterreichs zugesichert. Wir geben die obige Nachricht nicht unter unserer Garantie; aber wir haben nicht die Berechtigung, sie als ein bloßes Gerücht zu bezeichnen.

Zu Vorstehendem bemerkt das Abendblatt des „Lloyd“ Man vernimmt, daß die Olmüzer Konferenzen zu einem günstigen Resultate, vorbehaltlich der Ratification der Cabinette, geführt haben, und daß über die Hauptfragen eine Einigung erzielt worden ist. — Ein hiesiges Blatt, welches neulich eine Vorlesung über „die Wissenschaft der Presse“ gehalten hat, bringt heute eine Mittheilung, kraft welcher Oesterreich im Falle einer revolutionären Aufhebung in Preußen seine bundesmäßige Hülfe zugesagt hat. Wir brauchen wohl kaum zu erwähnen, daß in den Conferenzen hierüber gar keine Rede sein konnte. Wir können uns aber bei der sonstigen Aechtheit jenes Journals nicht genug über den Leichtsinne verwundern, mit dem ein solches leeres Gerücht verbreitet wird, das, falls es geglaubt würde, die ohnehin erregten Gemüther der Bevölkerung Preußens zur furchtbaren Leidenschaft emporstacheln müßte.

* Wien, 30. Novbr. Der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg ist heute früh 10 Uhr von Olmütz zurückgekehrt und hat sich sogleich zu Sr. Maj. dem Kaiser begeben. Der russische Feldjäger Lieutenant Junglas war schon gestern mit Depeschen von Olmütz hier eingetroffen und dem Ministerpräsidenten vorangeeilt, auch Graf von Westphalen reiste schon gestern Nachmittag von Olmütz ab und traf Abends hier ein. — Sr. Maj. der Kaiser begab sich nach der Conferenz mit dem Ministerpräsidenten zu einer k. k. Hofjagd, die heute in Larenburg abgehalten wird. Eine Anzahl von Gerüchten über die Verhandlungen in Olmütz durchläuft die Stadt. Indessen werden bald alle Gerüchte verhallen und den Ereignissen Platz machen. So viel als von verlässlicher Quelle verlautet, waren die Bestrebungen der conferirenden Diplomaten, den Frieden zu erhalten, keineswegs erfolglos. — Der Vladika von Montenegro ist gestern hier eingetroffen und im Hotel zum römischen Kaiser abgestiegen. Dem Vernehmen nach wird derselbe den Winter über hier verbleiben. — Der k. k. Feldmarschalleutnant und Truppen-Divisionär Baron v. Schirnding ist heute sammt Adjutanten nach Olmütz, Gen.-Major v. Schuhnecht ist gestern nach Prag abgereist. — FML. Haugwitz ist gestern von Feldberg hier angekommen. — In kurzen Zwischenräumen wurden heute zwei Couriere nach Frankfurt und Kassel expedirt.

** Wien, 30. Nov. Die Jägerbataillone und das Kai-

ser-Jägerregiment werden mit neuartigen, für Spitzkugeln eingerichteten Kammerbüchsen versehen werden. Ein Theil der Mannschaft kann mit solchen Büchsen bereits versehen werden. — In letzter Zeit kam es häufig vor, daß Individuen, welche aus dem Handel mit Geld ein Gewerbe zu machen pflegen, in den Bahnhöfen sich einfanden und von den durchmarschirenden Soldaten Silber- und Kupfermünzen gegen Papiergeld einhandelten. Der Stadthauptmann Noe Edler v. Nordberg hat hierüber einige Aufsichtsindividuen in Bahnhöfe und Kasernen beordert, so wie die Commissariate in den Bahnhöfen angewiesen, streng darauf zu sehen, damit ein solcher Unfug nicht wieder vorkomme und jeden Mäkler, der mit Soldaten einen Geldhandel anknüpfen wollte, sogleich zu verhaften. Die persönliche Ueberzeugung, welche sich der Stadthauptmann sowohl auf der Börse als in den Bahnhöfen über die Handhabung der gegen Geldwucher ergangenen Verordnungen verschaffte, hat die Aufsichtsbehörden zum größten Eifer angepornt, und schon heute ist Scheidemünze im Ueberflusse vorhanden (!), ja es kommen hin und wieder auch Sechskreuzerstücke von Silber zum Vorschein. — Die Rekultivirungsgeschäfte nehmen im ganzen Kronlande Niederösterreich einen sehr schnellen Fortgang und werden im Laufe von vier Wochen durchgehend beendet sein. Der Bezirk Bruck an der Leitha dürfte der erste sein, welcher das repartirte Contingent stellt. — Der Leibarzt des türkischen Kaisers Dr. Spitzer ist aus Konstantinopel hier angekommen und soll dem Vernehmen nach eine Stelle bei der Gesandtschaft einnehmen.

NB. Wien, 30. Novbr. Die freiwilligen Politiker wie die Postiriker aus Beruf und Profession nahmen seit Bekanntwerdung der Olmüzer Konferenz eine sehr wichtige Miene an; sie gestikulirten wie die Engel im alten Testament bei der Mahlzeit, als äßen sie wirklich, und es fehlte ihnen doch aller Stoff für die Zunge. Der Premierminister ist heute Morgens zurückgekehrt, aber Niemand außer Sr. Maj. hat bis zur Stunde noch irgend eine Andeutung über das Resultat der Berathung erhalten; Alles was darüber vorgebracht wurde, ist Vermuthung oder Combination ohne haltbare Begründung. — Man erwartet, sobald eine telegr. Rückantwort von Berlin einlangt, die Publication über den Stand der Dinge, wahrscheinlich aber gleichzeitig in Berlin wie hier.

[Wiener Börse vom 30. Novbr. Nachm. 4 1/2 Uhr.] Bei den fortwährenden Börsenverhältnissen kann, wie sehr auch die Berichte sich bemühen, von eigentlichen Geschäften, von einem Stande der Course nur uneigentlich referirt werden. Wenn die Hälfte, ja zwei Drittheile der Geschäftsleute und darüber den Platz verlassen, und die Zurückbleibenden den Athem an sich halten, kann man von keiner Bewegung, weder von Agitation noch von Rückschritt sprechen. Uebrigens ist die Stimme, daß die Börsenordnung modificirt werden wird; sie kann nicht bestehen. — Die Besserung der Course in den geringen Umsätzen ist den friedlichen Nachrichten zuzuschreiben; die Besserung wäre eben so bedeutend, wie früher die Verschlechterung, wenn die Concurrnz frei geblieben wäre. Bankactien 1125 — 1130, 5% 93 1/2, 4 1/2% 81, Nordbahn 114 1/2, Gold 36, Silber 30, London 12. 50. — Alles nominell.

(Wand.) Olmütz, 29. Nov. Der Schleier über die gestrigen Unterhandlungen ist so undurchdringlich, daß selbst den Mitgliedern des Gefolges kein Wörtchen bekannt ist; denn man soll die Diener, die in den Vorläden gewöhnlich die Wache hielten, abgeschafft haben, damit sie nicht vielleicht verfuhrt würden, irgend ein Wort unbedenken zu vernehmen. Wie man uns aus der unmittelbaren Nähe der Diplomaten berichtet, so sollen die Minister nach der ersten Conferenz nicht eben mit der größten Zufriedenheit auseinandergegangen sein. Heute wurden die Conferenzen fortgesetzt und scheinen ein günstiges Resultat gehabt haben. Wenigstens wurden dieselben mit einem gemeinschaftlichen Diner beschlossen.

(Olm. Bl.) Olmütz, 30. Novbr. Ueber die im Palais des Kardinalerzbischofs stattgefundenen Conferenzen erfahren wir, daß im Anfang eine große Meinungsverschiedenheit geherrscht habe. Ja man will wissen, daß alle Anzeichen einer Abreise des Ministers Manteuffel vorgestern Mitternacht vorhanden waren; namentlich sollen bereits die Wagen bespannt und zur augenblicklichen Abfahrt in Bereitschaft gesetzt worden sein. Die Ankunft des Majors und königl. Flügeladjutanten v. Manteuffel und das Anlangen einiger telegraphischer Depeschen scheinen jedoch den drohenden Bruch beseitigt und ein Einvernehmen über die Gegenstände der Verhandlung herbeigeführt zu haben. Bei der gestrigen Mittagstafel herrschte unter den hohen Gästen eine mindestens äußerliche, eine entente cordiale; es wurden gegenseitig Toaste auf das Wohl der beiderseitigen Herrscher u. ausgebracht. Als Minister v. Manteuffel um 7 Uhr mit einem Extratrain abfuhr, gab ihm Fürst Schwarzenberg über die Treppe bis an den Wagen das Geleite. Der österr. Premier, der während der Conferenzen die imponirendste Haltung beobachtet hatte, reiste nebst dem russ. Botschafter v. Meyendorff mit dem gewöhnlichen Zuge um 1 Uhr Morgens nach Wien ab.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 23. Novbr. Die Kaiserin ist am vergangenen Sonnabend, den 16. November, von Warschau in Zaraskoje Selo im besten Wohlbefinden eingetroffen.

Der Großfürst Thronfolger ist am 19. October von Achalzik über Kloster Tschimabzin in Erivan eingetroffen und hat am 20. die Reise nach Elisabethopol fortgesetzt.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Der Lärm gegen die Katholiken und Puseyiten dauert immer noch fort. Der „Punch“ versichert, einer seiner Bekannten habe einen alten, treuen Bedienten entlassen, weil er eine römische Nase habe.

Die Journale veröffentlichen eine Antwort des Kardinals Wisemann auf eine Adresse der katholischen Geistlichkeit zu Dublin. Er spricht darin die Hoffnung aus, daß der gesunde Verstand der englischen Bevölkerung dieselbe bald dahin bringen werde, die Herstellung der katholischen Hierarchie aus dem richtigen Gesichtspunkte zu betrachten, und seinen Handlungen, wie seinen Beweggründen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Der preußische Gesandte, Ritter Bunsen, hatte gestern eine lange Conferenz mit Lord John Russell in Downing Street.

(Br. A.) Breslau, 1. Decbr. So eben Mittag hier eingetroffene Befehle bringen die vorläufige Einstellung der weitereu Rüstungen.

Der konstitutionelle Verein zu Gorkau hält Mittwoch den 4. Decbr. Vorm. 11 Uhr eine außerordentliche Sitzung.

Redakteur F. A. Voigt. Druck und Verlag von W. G. Korn.